



Spirituelle Gemeinschaft

4. (vor)österlicher Brief

4. Fastensonntag

ÜBERSEHENE ENTDECKEN

15. März 2026

Der 4. Fastensonntag hat in der Reihe der vorösterlichen Sonntage ein besonderes Gesicht. Evangelische Christen nennen ihn nach dem alten Anfangswort des Gottesdienstes: *Gaudete, Freut euch!*

Freude kündigt sich an wie die Morgendämmerung; sie ist ein Vorgriff, eine kurzfristige Anleihe für einen Moment auf das, was kommen wird. Kommen wird – trotz allem, was jetzt auch noch ist, und was auch immer sonst noch kommt: ER wird kommen und die Gewalt, den Schrecken und Hohn der wahn-witzigen Machthaber zu durchleuchten.

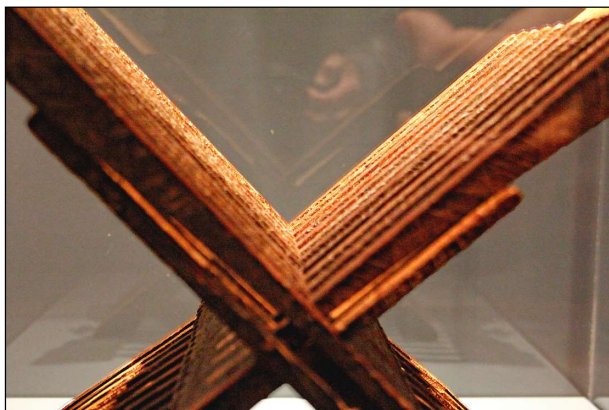
Deshalb – als gültiges Zeichen des Vorläufigen – durchbricht dieser Sonntag die Reihe der dunkelvioletten gekennzeichneten Fasten- und Passionswochen mit dem schüchtern vorwitzig-aufblitzenden *Gaudete-Rosa*¹: *Freut euch!*

NUN IST DIE ZEIT ...

1 Samuel 16,1b.6-7.10-13b

Jetzt, exakt eben jetzt stehen wir in der Mitte der Vorbereitungszeit auf DAS EREIGNIS der MENSCHHEITSGESCHICHTE schlechthin. So nannte einst der Gymnasiast Hans Helmut Lechner die WIRKLICHKEIT der AUFERSTEHUNG, als ihn ein NS-Geschichtslehrer nach dem wichtigsten Datum der Weltgeschichte fragte². Mit dieser Antwort riskierte Hans Helmut, der spätere Abt Odilo Lechner OSB, sein Abitur.

Am Gaudete-Sonntag blicken wir zurück, auch auf uns selbst: Habe ich, haben wir die erste Hälfte der vorösterlichen Fastenzeit so genutzt, dass sie genützt³ hat? Wofür haben wir uns positioniert?



Fast zeitgleich mit der christlichen Fastenzeit 2026 – wegen der unterschiedlichen Kalendersysteme (Mondkalender/ Sonnenkalender) ist das ungewöhnlich – feiern die Muslime die hohe Zeit ihres Ramadan. Daraus können – wo man einander begegnet und miteinander lebt (Schule, Krankenhaus, Arbeitsstätten, ...) – neugierige Gespräche, guter Erfahrungsaustausch und achtsame Rücksichtnahme⁴ entstehen. Der interreligiöse Dialog lebt ja nicht aus dem gelehrten Gespräch der Theologen da oben, sondern der staunend-dankbaren, respektvoll geerdeten Begegnung der G^{TT}sucher auf der Basis-Ebene.

← Pult für das Heilige Buch des Koran oder der Bibel, Museum Fünf Kontinente München

Für das Osterfest bereiten wir uns in der Fastenzeit; wiederholen, memorieren und bewahren, was Lothar Zenetti paradox so formulierte: EINEN SAH ICH STERBEND IN DAS LEBEN GEHEN.

Sehen, Schauen sind Kernworte dieses Sonntags: „Meine Augen schauen stets auf den HERRN“ – das mutet uns viel Vertrauen zu. Im Psalm 123 versuchen wir offenen Auges selbstbewusste Worte des Vertrauens.

Ich erhebe meine Augen zu DIR, der DU hoch im Himmel thronst.

Wie die Augen der Knechte auf die Hand ihres Herrn,
wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Herrin,
so schauen unsere Augen auf den HERRN, unsern G^{TT}.

Sei uns gnädig, HERR, sei uns gnädig!

Denn übersatt sind wir vom Hohn der Spötter,
übersatt ist unsere Seele von ihrem Spott,
von der Verachtung der Stolzten.

Worte aus dem Bedeutungsumfeld des Sehens (→ Seher) – übersehen – aufsehen – absehen – aussehen – ansehen – versehen – nachsehen – vorsehen – wiedersehen – ausersehen – klingen auf wie jähes Licht, wenn wir die 1. Lesung (1 Samuel 16,1-13 gek.) am Gaudete-Sonntag hören:

¹ Rosa kommt im Kirchenjahreszyklus als liturgische Farbe nur noch einmal, mit ähnlicher Bedeutung vor: am 3. Adventssonntag.

² Der hatte freilich eine andere Antwortwort erwartet, z. B. die Machtübernahme Hitlers 1933, den 'Anschluss' Österreichs an das Deutsche Reich 1938, den Einmarsch in Polen 1939, oder ...

³ „Unnützlich“ nennt Alfred Adler, dem wir als KAIROS verbunden sind, Haltungen und Handlungen, die wir als „Schuld“ oder gar „Sünde“ bezeichnen würden.

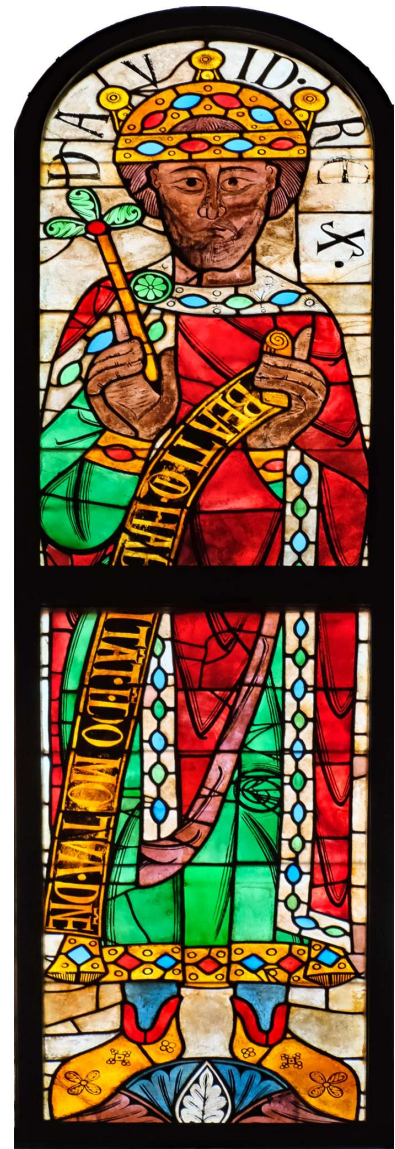
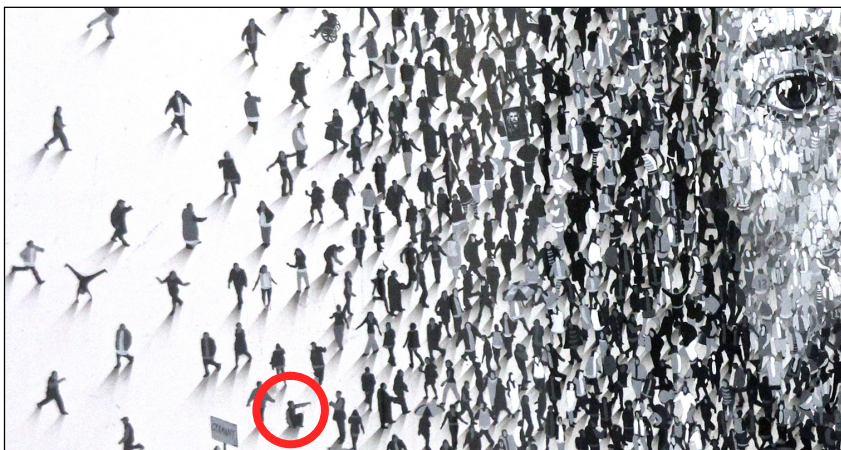
⁴ Ramadan-Beginn am 20. Februar, Abschluss des Ramadan mit dem Fastenbrechen am 20. März 2026. So wurden z. B. in der Joseph-Beuys-Gesamtschule Kleve (NRW) die Schüler:innen ermutigt, mit Rücksicht und Empathie die religiösen Gebräuche der jeweils andersgläubigen Kinder zu respektieren und zu schützen. Mit großem Respekt habe ich mehrmals beobachtet, wie selbstverständlich und treu Muslime ihre täglichen Gebete am Arbeitsplatz verrichten. Sind wir in diesem Zusammenhang einander Vorbild, was können wir voneinander lernen?

In ^{16,1b} jenen Tagen sprach ADONAIJ zu Sámuel: [...] „Fülle dein Horn mit Öl und mache dich auf den Weg! ICH schicke dich zu Ísai aus Betlehem, denn unter seinen Söhnen habe ICH mir einen zum König **ausersehen**.“ [...]

⁶ Als Sámuel dann den Éliab **sah**, dachte er: Gewiss steht nun vor dem HERRN sein Gesalbter. ⁷ Der HERR aber sagte zu Sámuel: „**Schau** nicht darauf, wie er **aussieht**, und nicht, ob er hoch gewachsen ist. ICH habe ihn abgelehnt.“ G^{TT} **sieht** nämlich nicht auf das, worauf der Mensch **sieht**. Der Mensch **sieht**, was vor den Augen ist, ADONAIJ aber **sieht** das Herz. [...]

¹⁰ Ísai ließ seine sieben Söhne (nacheinander) vor Sámuel treten, aber Sámuel sagte zu Ísai: Diese hat der HERR nicht **ausersehen**. ¹¹ Sind das alle jungen Männer?“ Sámuel antwortete: „Der Jüngste fehlt noch, der hütet gerade die Schafe.“ Sámuel sagte zu Ísai: „Schick jemand hin und hol ihn. Denn wir werden nicht mit dem Mahl beginnen, bevor er da ist.“ ¹² Ísai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war rötlich, hatte schöne Augen und **sah** gut aus. Da sagte der HERR: „Auf, salbe ihn! Ja, der ist es.“

¹³ Samuel nahm das Ölhorn und salbte David im Kreis seiner Brüder. Die Geistkraft des ADONAIJ durchdrang David von diesem Tag an.



↑ König David, Prophetenfenster, 1135/40, romanisch, Dom zu Augsburg

ÜBERSEHEN : AUSERSEHEN

G^{TT} **sieht**. SEIN Wahr-Nehmen ist umfassender, tiefer, mitfühlender, ist barmherzig-gerecht; ist eben anders, als von Menschen gewohnt. ER sieht, die wir übersehen, z. B. das David-Bengelchen. Sieben⁵ Söhne hat Ísai präsentiert, da erwartet man keinen achten mehr. Oder ist da doch noch einer – ? Nicht einmal sein wird Name genannt. Als er geholt herbeieilt, fällt sein Name – doch erst in Zusammenhang mit G^{TT}. ER ist durch Sámuel der eigentlich Handelnde, weil er mehr und tiefer sieht, als wir **Zuschauer**. Von David selbst – hören wir kein Wörtchen. Er ist nicht Handelnder, nicht Akteur, sondern nur verhandeltes Objekt der Geschehnisse: **Solo Dios – basta. Allein G^{TT} wählt.**

DER ÜBERMALER

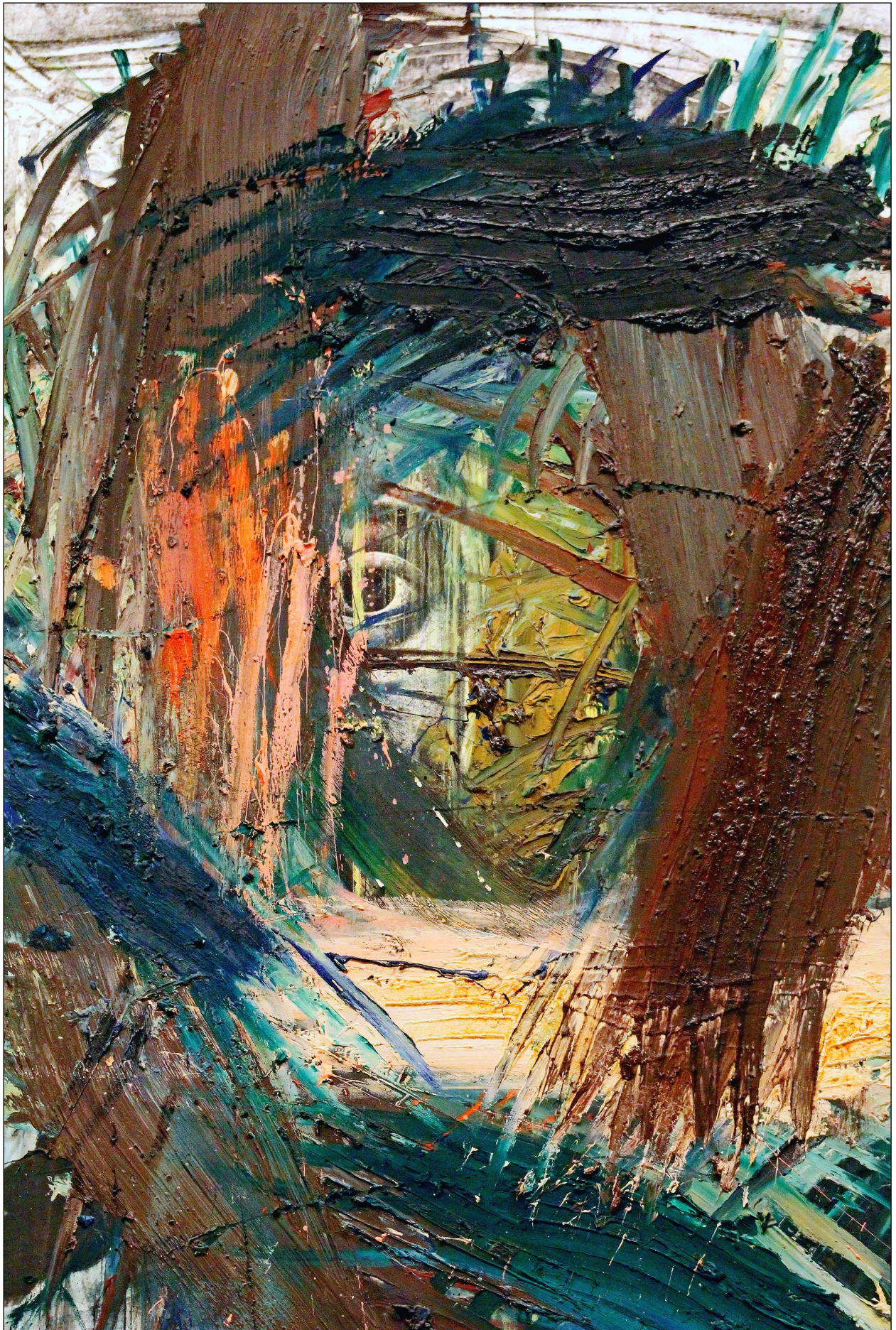
Arnulf Rainer (1929-2025) kenne ich aus frühen Ausstellungen in der Wiener *Galerie St. Stephan*. Dieses Bild → aus der Reihe seiner **CHRISTUS-** und **KREUZ-Übermalungen** entdeckte ich in der *Pinakothek der Moderne*.

Malgrund für Rainers Übermalungen sind Fotografien oder Reproduktionen. Die Bilder entstehen nicht spontan, sondern in einem andauernden Prozess, während dessen die Bildfläche zunehmend verdeckt wird. Nur eine kleine Partie des alten Bildes bleibt sichtbar. Aus diesem Kontrast entwickelt sich eine spannungsvolle dialogische Situation⁶.

Als Foto steht es nun in Dachau. Wenn ich den Tag meditierend beginne oder beschließe, trifft mich – manchmal – nur SEIN Auge. Ich ahne, wo SEIN Mund gewesen sein könnte; erschrecke vor der wüst überschmierten Dornenkrone, vor den brutalen Farbstriemen. Doch SEIN Blick – lässt mich nicht los. ER stellt mir Fragen, antwortet manchmal auf meine Suche, ungefragt; mischt sich ein; zwingt mich zum Schauen auf das, was ich allzu gerne übersehe. Ich taste mich, stolpere durch die heftigen Farbhiebe; und begegne so immer wieder IHM – und damit mir selbst.

⁵ 7 = Symbolzahl der Fülle und der (vermeintlichen) Vollkommenheit. 8 = Symbolzahl des neuen Schöpfungs-Beginns.

⁶ Arnulf Rainer – Der Übermaler, Pinakothek der Moderne, Katalog, S 44, Hantje Cantz Verlag Ostfildern 2010



IHR SEID LICHT ...

Eph 5,8-14

Die 2. Lesung (Eph. 5,8-14) liefert den **Deutungsschlüssel** für die 1. Lesung (1 Samuel 16,1-13, s. o.) und das **Evangelium** (Joh 9,1-41, s. u.). Wieder geht es um das **Sehen**. Und was das Sehen **bewirkt**, ist eine **Zumutung**:

⁸Einst wart ihr Finsternis. Jetzt aber seid ihr Licht, weil ihr zum HERRN gehört. Lebt also das [...] Licht. Die Frucht des Lichts ist [...] Wahrheit. ¹⁰Prüft, was G^{TT} von euch will [...]; deckt die nutzlosen Werke der Finsternis auf. Es ist eine Schande, [...] was manche im Verborgenen tun. ¹³Wenn Licht darauf fällt, wird alles durchleuchtet. ¹⁴Und nur, was selbst (im) Licht ist, hält der Enthüllung stand. Deshalb heißt es: „Aufstehen, du Schlafmütze, steh auf von den Toten. Dann geht CHRISTUS, die Sonne, über dir auf.“

Eine Zumutung ist das: CHRISTUS der HERR, vertraut uns in G^{TT}es Namen die Aufgabe des Richtens zu – damit wir zuerst einmal uns selbst richtend zurechtfinden.

ER HAT MEINE AUGEN GEÖFFNET – SIND WIR BLIND?

Joh 9,1-41

Dieser Evangeliums-Abschnitt gehört zu den längsten des Kirchenjahres. Er ist aus dem Curriculum der **Taufvorbereitung** genommen und behandelt wesentliche **christozentrische Beziehungsfragen**; erzählt, wie sich über 'Sehen-Blindsein' **reifes**, autonomes **Glaubensbewusstsein** entwickeln kann. Ähnlich werden auch wir angefragt:

Blind geboren – er hat gesündigt? | Geh und wasch dich im Teich Schilóach. Er ging, wusch sich [...], konnte **sehen**. | Wie sind deine **Augen** geöffnet worden? Er antwortete: Der **Mann**, der JESUS heißt ... | Wo ist er? – Ich weiß es nicht. | Kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? Eine Spaltung entstand zwischen ihnen. | Was sagst du selbst über ihn? – Er ist ein **Prophet**. | Da fragten sie seine Eltern. Die antworteten: Fragt ihn doch selbst. | Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist. Er: Das weiß ich nicht. Nur dass ich **blind** war und jetzt **sehe**. | Wie hat er deine **Augen** geöffnet? Er: Wenn dieser nicht **von G^{TT}** wäre, hätte ER nichts ausrichten können. | Als JESUS ihn traf, sagte ER zu ihm: **Glaubst** du an den **Menschensohn**? Er antwortete: Ich glaube, **HERR**! | Zu richten **bin ich** [...] gekommen: dass nicht Sehenden **sehen** und die Sehenden **blind werden**. | Einige: Sind wir auch **blind**? JESUS zu ihnen: [...]



Heinrich Campendonk (1898-1957), Museum Penzberg

Diese Fragen sind nicht nur meine, sind auch unsere Fragen.
Nimm mir die Blindheit, mach meine Augen hell. Dich will ich sehen.

Einen guten Einstieg in die 4. vorösterliche Woche
wünschen Dir und Ihnen
mit dem KAIROS-Team

Peter F. Bock
(Peter F. Bock)